



MASTERARBEIT

von Philipp Schneider

zum Thema „Auswirkung von städtischer Erwärmung auf Alarmierungen im Rettungsdienst“ (verteidigt 2018).

Methodik:

Die Alarmierungsdaten der lokalen Rettungsdienste wurden für die Stadt Würzburg mit lokalen Temperaturmessungen, dem kleinräumigen Überhitzungspotential und der demographischen Situation in Zusammenhang gebracht.

Zentrale Ergebnisse:

- Es zeigt sich für Herz-Kreislauf-Erkrankungen ein signifikanter Anstieg der Alarmierungsrate um bis zu 7% bei Erhöhung der Tagesmitteltemperatur um 1°C.
- Im überdurchschnittlich warmen Sommer 2015 führten nicht nur absolute Temperaturmaxima, sondern vor allem dauerhafte Hitze zum Anstieg der Alarmierungen.
- Zusätzlich zu der hitzebedingten Zunahme der Alarmierungen ist eine generelle Zunahme der Rettungseinsätze im Untersuchungszeitraum zu verzeichnen.
- Die Risikogruppen der Kinder und älteren Menschen leben dabei vermehrt in Stadtbezirken mit einer guten thermischen Situation. Dies spiegelt zwei sich nivellierende Prozesse wieder.

Schlussfolgerungen:

Die Analysen zeigen, dass neben strukturellen Maßnahmen zur Reduzierung innerstädtischer Hitze auch demographische Aspekte unbedingt berücksichtigt werden müssen, um eine effiziente und gezielte Anpassung der Städte zu gewährleisten.